

» Was nützt es, den Leib durch Fasten zu quälen, wenn die Seele sich im Hass verzehrt. «

augustinus schreibt
Augustinus, Sermo 207,3



Orgel Punkt
Mi | 04.03. | 17.00
Christoph Preiß
Mi | 18.03. | 17.00
Regine Schlereth

Fr | 06.03. | 19:30
»lightsigns – An Evening With Songs Of Enya«
Einlass ab 18.30 Uhr. Bitte beachten Sie, dass die Sitzplatzanzahl begrenzt ist.

Fr | 13.03. | 19:30
Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 2 – öffentliche Generalprobe
Bitte beachten Sie, dass die Sitzplatzanzahl begrenzt ist.
Karten für die Konzerte in Erlangen und Bad Kissingen am 14. und 15.03. unter:
<https://nbmb.de/aktuelles/mahler-2-mit-nbjbo-wibraphon>

Sa | 21.03. | 19:30
»Fenster«
Konzert anlässlich des 341. Geburtstages von Johann Sebastian Bach
»OKNA« von Petr Eben sowie Werke von J.S. Bach und César Franck
Michael Schmitt – Trompete | Hans-Eberhard Roß – Orgel

So | 29.03. | 15:00
»Spuren«
Vocalensemble Crescendo | Leitung: Volker Hagemann

Mi | 01.04. | 19:30
Karmittwoch: »mit:gehen«
Impressionen eines Kreuzweges in Wort und Bild

Kirchenmusik

Übersicht über Gottesdienste & weitere Angebote

ZwischenRaum-Ritual
Mi | 11.03. | 17 Uhr

Musik & Meditation
dienstags | 17.00

Rita-Andacht
Mi | 25.02. | 17 Uhr
Mi | 25.03. | 17 Uhr

Gottesdienste
Samstag
17.30 | Eucharistiefeier

Montag bis Freitag
11.30 | Eucharistiefeier

Sonntag
10.00 | Eucharistiefeier
21.00 | Moonlight Mass

Beichtzeiten
Mo, Mi & Fr: 10.00 – 11.30

GesprächsLaden bei der Augustinerkirche | Tel.: 0931 55 80 0
Mo, Di, Do, Fr | 10.00 – 13.00 & 14.00 – 17.00
Mi | 10.00 – 13.00 & 17.00 – 19.00
außer am Rosenmontag, 16.02. & Faschingsdienstag, 17.02.

Pforte des Augustinerklosters | Tel.: 0931 30 97-0
Mo bis Fr: 09.00 – 11.30

kontakt

Kloster und Kirche der Augustiner
Dominikanerplatz 2 | 97070 Würzburg
Br. Alfons Tony | prior.wue@augustiner.de

www.augustinerkirche.eu
Tel.: 0931 30 97 0 (Pforte)

kontoverbindung

Augustinerkloster Würzburg
IBAN: DE 20 7509 0300 0003 0150 09 | BIC: GENODEF1M05

Mitteilungsblatt der Augustiner in Würzburg
Aschermittwoch bis Palmsonntag 2026

Nummer 331

nimm
und
lies



Sieben Wochen ohne. Und danach?

thema



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Fasten als verpflichtende, regelmäßige Übung wurde mit der Reformation für evangelische Christ*innen abgeschafft. Ich bin also großgeworden, ohne mit der spirituellen Dimension von Verzicht in Berührung zu kommen. Und es ging und geht sicher sehr vielen, nicht nur den evangelischen, sondern auch den kirchenfernen Menschen so.

So wenig ich in Askese an sich einen moralischen Mehrwert sehe, so wertvoll finde ich es, immer wieder eine Zäsur zu machen, bewusst eigene Gewohnheiten – sei es Konsum, sei es eine Haltung – zu überdenken und zu prüfen, auf was man zumindest zeitweise verzichten möchte. Das kann dem eigenen körperlichen, seelischen und spirituellen Wohlergehen dienen, aber auch dem Wohl der Gemeinschaft. Damit geht es um meine Beziehung zu mir, zu meiner Mitwelt und zu Gott – die elementare Dreiecksbeziehung. So wie die Adventszeit ist auch die Passionszeit dazu ein guter Anlass.

Das dachte sich wohl 1983 auch eine Gruppe evangelischer Theologen und Journalisten und startete die Fastenaktion »Sieben Wochen ohne«. Sie dürfte inzwischen die bekannteste und teilnehmerstärkste Fastenaktion im christlich-kirchlichen Raum in Deutschland sein. Was diese Aktion bemerkens- und bedenkenswert macht: sie fokussiert in jedem Jahr auf eine Haltung oder Verhaltensweise, von der man in diesen sieben Wochen bewusst auf Abstand gehen soll.

Geiz, Zaudern, Scheu, Runtermachen, falscher Ehrgeiz, Alleingänge, Enge, falsche

Gewissheiten, Ausreden, Lügen, Pessimismus, Stillstand, Kneifen, Panik, das waren die Themen vergangener Jahre – ein breites Spektrum der Möglichkeiten, uns selber und/oder anderen das Leben schwer zu machen. Und daran wird deutlich: es geht bei diesem Fasten nicht um den Verzicht auf einen Genuss, den man sich dann ab Ostern wieder gönnen darf.

Keine der hier genannten Haltungen ist ein Genuss, auf alle Fälle nicht für die Mitmenschen, die ein solches Verhalten zu spüren bekommen, aber wahrscheinlich auch nicht für den Menschen, der sich so verhält. Wer freut sich schon am eigenen Zaudern, an seiner Panik oder seinem Pessimismus? Allerdings: ich kann durchaus nachvollziehen, welchen Sog eine destruktive Haltung entwickeln kann, insbesondere, wenn die Destruktion jemand anderen trifft, wie z.B. bei Geiz, beim Runtermachen, beim Lügen. Aber auch, was sich für einen selber unschön anfühlen dürfte, wie das Zaudern, das Kneifen, die Ausreden, diese Strategien verführen dazu, die Risiken der Veränderung und die Verantwortung für deren Konsequenzen zu vermeiden und sie schützen davor, sich verunsichern zu lassen: der Stillstand in falschen Gewissheiten ist ein bequemes, risikofreies Terrain, glauben nicht wenige. Auch der Pessimismus hat in der Hinsicht einiges für sich: Schwarzmalen kann durchaus befriedigend sein und es bewahrt einen davor, ungut enttäuscht zu werden. Und für alle diese Haltungen gilt:

Sie trennen uns von der spirituellen Kraft, die ich mit »und trotzdem« gut beschrieben finde.

Wenn wir uns dieser Fastenaktion ernsthaft widmen, ist das also fürwahr nicht so ohne. Wir sind veranlasst, uns ehrlich damit auseinanderzusetzen, wo wir bisher eben nicht ohne die jeweils thematisierte Haltung durchs Leben gehen, wozu diese Haltung uns dient und welche Vermeidungen sie möglich macht. Zudem ist die Frage „und wie geht das nun ohne...?“ nicht einfach mit „machen wir halt das Gegenteil“ zu beantworten. Ich werde das gleich noch am diesjährigen Thema verdeutlichen, vorher aber will ich das »und danach?« der Überschrift aufgreifen. Was ich richtig schön fände: wenn diese Aktion bei jedem Thema wirklich nachhaltig wird, wenn die Auseinandersetzung dazu verhilft, nach den sieben Wochen nicht einfach zurückzufallen auf die gut eingeübten und vertrauten Haltungen.

Das diesjährige Thema ist »Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte«. Das verstehe ich als Aufforderung zur emotionalen Abrüstung, durchaus riskant in einer Zeit, in der in jeder Hinsicht aufgerüstet wird. Abrüstung bedeutet nicht »man kann alles mit mir machen« und der Verzicht auf Härte macht mich nicht zum Opfer anderer. Nicht Weichlichkeit und Ohnmacht sind das Gegenteil von Härte, sondern Mitgefühl und Stärke in der Mitmenschlichkeit. Dass wir das nachhaltig gelingt, das wünsch ich uns!

**Ihre /Eure
Ruth Belzner**

Weitere Informationen zu der Fastenaktion 2026
»Mit Gefühl! 7 Wochen ohne Härte« unter:
www.7wochenohne.evangelisch.de



Gottesdienste am Aschermittwoch | 18.02.

11.30 | Messfeier mit Auflegen der Asche

18.00 | Bußgottesdienst mit Auflegen der Asche

Fastenzeit in der Augustinerkirche

Angesichts des bevorstehenden Deutschen Katholikentages in Würzburg vom 14. bis 17. Mai, bei dem auch die Augustinerkirche Veranstaltungsstätte ist, und angesichts des Prozesses »Kirchenschließung 2.0« werden wir in diesem Jahr kein spezifisches Programm in der Fastenzeit anbieten. Neben dem Bußgottesdienst am Aschermittwoch um 18:00 Uhr wird die Fastenzeit daher von den gewöhnlichen Angeboten geprägt sein.



**Reisebericht Kongo
Do | 05.03. | 19.30**

Am 05.03. wird Br. Peter in unserer Kirche von seiner vierwöchigen Kongoreise (18.01.–14.02.), insbesondere von den aktuell vom Missionswerk im Norden des Kongo durchgeführten Projekten berichten. Herzliche Einladung!

Erlöse Kollekten & Spenden

25.12. Adveniat | 854,70 €

06.01. Afrika-Kollekte | 316,00 €

07.02. Benefizkonzert zugunsten des Augustinus-Missionswerks | 940,00 €

aus
Kirche & Kloster